

DIE ENTDECKUNG ISLANDS

In alter Zeit war Norwegen in viele kleine Staaten geteilt. Jeder Staat wurde durch einen selbständigen König regiert. Zwischen diesen kleinen Herrschern war beständig Feindschaft und Krieg. Die Edlen und Grundherren hatten eine schöne Zeit, aber das Volk litt bitteres Elend unter den beständigen Kriegen.

In einem dieser Staaten herrschte ein König, genannt Haraldur der Schönhaarige. Er war ein mächtiger Fürst und erfahrener Kriegsherr. Als junger Mann hatte er geschworen, daß er keine Schere an sein Haar kommen lasse, bis er alle Könige Norwegens besiegt hätte und alleiniger Herrscher geworden wäre über das ganze Land.

In unserer Zeit der Giftgase wäre es keine Heldentat gewesen, alle nordischen Könige zu vernichten, aber in jener Zeit, wo mit Schwert und Pfeil gekämpft werden mußte, war das ohne Zweifel ein mutiges Beginnen. Haraldur der Schönhaarige vollführte es dennoch. Er tötete der Reihe nach alle nordischen Könige, vereinigte die kleinen Staaten zu einem

einzigem Reich und wurde so der Alleinherrscher über ganz Norwegen.

Viele Edlen, Prinzen, Grafen und Ritter verloren ihren Besitz und ihre Ämter unter der Regierung Haraldurs. Deshalb empörten sie sich gegen den König, taten sich zusammen, ermordeten seine Günstlinge, seine Diener, raubten seine Güter und griffen zu den Waffen, allenthalben im Lande das Volk mit sich ziehend. Doch der König schlug ihre Angriffe ab, und die Aufständigen wurden schwer bestraft.

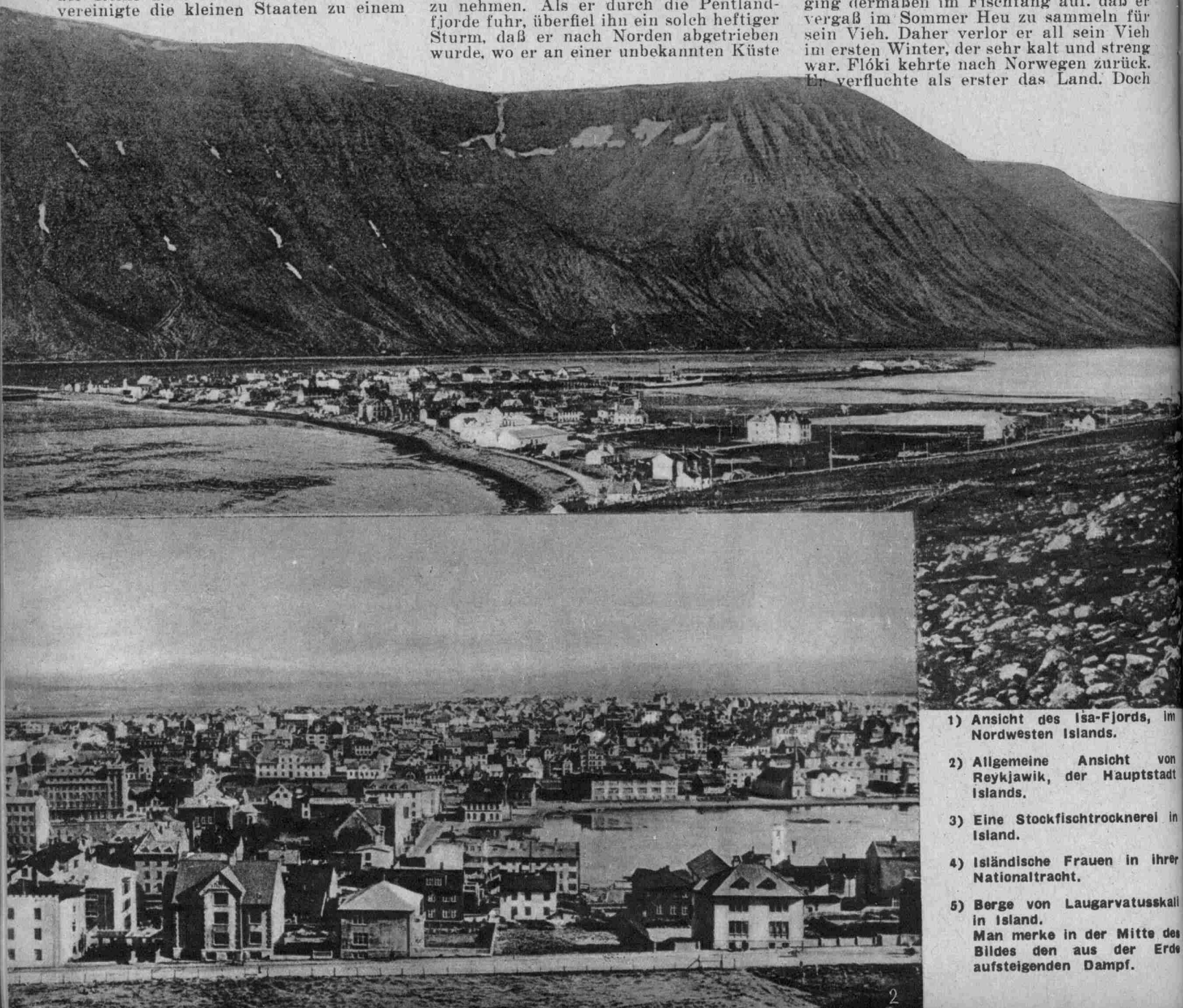
Dieser Zustand machte die Beziehungen zwischen dem König und dem Adel immer unerträglicher. Zum Schluß ertrugen sie die Unterdrückung nicht mehr und zahllose Edlen und Wikinger verließen Norwegen und zogen nach den Shetland-Inseln, nach Schottland, England und Irland.

Doch eben zu dieser Zeit fuhr Garoar Svavorsson, ein Schwede, der in Dänemark wohnte, nach den Hebriden, um dort eine Erbschaft seiner Frau in Besitz zu nehmen. Als er durch die Pentlandfjorde fuhr, überfiel ihn ein solch heftiger Sturm, daß er nach Norden abgetrieben wurde, wo er an einer unbekannten Küste

landete. Er segelte die Küste entlang und blieb den Winter über da. Zurückgekehrt, pries er das Land sehr und nannte es Garoarshólmi (Insel des Garoar).

Naddodur hieß ein Norweger. Er war ein recht schlechter Wikinger, der nirgends einen Aufenthalt finden konnte, als auf den Farör-Inseln. Einst segelte er von Norwegen nach den Inseln. Auf der Reise verirrte er sich und geriet nach Garoarshólmi. Schnee fiel auf den Bergen, als er das Land verließ. Deshalb nannte er es Suxland (Schneeland). Auch Naddodur sagte viel Lob über das Land.

Flóki Vilgeroarson hieß ein anderer Wikinger in Norwegen. Er begab sich auf die Fahrt, um Suxland aufzusuchen. Er kam in eine Bucht an der Westküste des Landes. Flóki stieg auf die Berge, um das Gebiet zu erforschen. Von droben sah er viele Fjorde voll mit Treibeis. Deshalb nannte er das Land Island. Flóki blieb zwei Jahre in Island. Damals waren noch alle Flüsse, Fjorde und Buchten voll Forellen, Salme und andere Fische. Flóki ging dermaßen im Fischfang auf, daß er vergaß im Sommer Heu zu sammeln für sein Vieh. Daher verlor er all sein Vieh im ersten Winter, der sehr kalt und streng war. Flóki kehrte nach Norwegen zurück. Er verfluchte als erster das Land. Doch



- 1) Ansicht des Isa-Fjords, im Nordwesten Islands.
- 2) Allgemeine Ansicht von Reykjavik, der Hauptstadt Islands.
- 3) Eine Stockfischtrocknerel in Island.
- 4) Isländische Frauen in ihrer Nationaltracht.
- 5) Berge von Laugarvatnusskall in Island.
Man merke in der Mitte des Bildes den aus der Erde aufsteigenden Dampf.